



Dietmar Hansch

Psychosynergetik

*Die fraktale Evolution des Psychischen.
Grundlagen einer
Allgemeinen Psychotherapie*

mit einem Geleitwort von
Hermann Haken und Michael Stadler

Westdeutscher Verlag

Inhalt

Geleitwort von Hermann Haken und Michael Stadler	9
Prolog	11

TEIL I

1. Methodologische Vorüberlegungen: die drei Phasen der Annäherung ans Komplexe; über abgeschlossene und offene Phase-2-Modelle	14
2. Psychophylogese: auf der Suche nach den richtigen Fragen	20
2.1. Das Konzept des primären Antriebs und die kognitive Projektion primärer Bedürfnisse	20
2.2. Sekundäre Bedürfnisse, motorische Funktionslust und der »perfection-reinforcing-mechanism« (PRM)	33
3. Zur Koordination der menschlichen Motorik: Was ist »perfection«? ...	41
3.1. Regulation der Psychomotorik – wichtige Experimente und Fakten	41
3.2. »Perfection« ist Synergität: phänomenale Synergität und Synergitätsbewertungssystem (SBS)	56
3.3. Das Zusammenspiel von Konkret-kognitivem Code (KKC) und Abstrakt-emotionalem Code (AEC) bei der Kontrolle komplexer Bewegungen	58
4. Synergität und Denktätigkeit	63
5. Synergität und Wahrnehmungstätigkeit	75

TEIL II

6. Von der Gestaltpsychologie zur Psychosynergetik: das Paradigma der emergentistischen Psychologie	90
6.1. Psychosynergetik als Forschungsprogramm	90
6.2. Die zentrale These: Gestalten sind dissipative Strukturen	92
6.3. Grundlagen der Synergetik	93
6.3.1. <i>Entwicklungsgeschichte</i>	93
6.3.2. <i>Physik der Selbstorganisation: dissipative Strukturen, Attraktoren und Phasenräume</i>	94
6.3.3. <i>Grundkonzepte der Synergetik</i>	96
Ordnungsbildung im Laser	96
Entstehung von Konvektionszellen in Flüssigkeitsschichten (Bénard-Zellen)	97

	Wichtige Grundbegriffe: Ordner, Ordnungsparameter, Kontrollparameter u.a.	99
6.4.	An der Schwelle zum Leben: dissipative Strukturen sind Präbionten; die Grundbegriffe »Schranken« und »Dynamik«	102
6.5.	Grundprinzipien der fraktalen Evolution	104
6.6.	Neurosynergetik – das Gehirn als selbstorganisierendes System	108
6.6.1.	<i>Zur Morphogenese des Gehirns</i>	108
6.6.2.	<i>Die Selbstorganisation des primären Lernens</i>	109
6.6.3.	<i>Das Prinzip der synaptischen Evolution und das Konzept der konnektionistischen Speicherung</i>	111
6.6.4.	<i>Das Prinzip der episyntischen Evolution und das Konzept der emergentistischen Speicherung</i>	113
6.7.	Psychosynergetik – die Schlüsselexperimente	124
6.7.1.	<i>Psychomotorik</i>	124
	Die Motorprogramm-Theorie in der Paradigmenkrise	124
	Let your fingers do the walking! – die klassischen Experimente des Scott Kelso	125
	Eine emergentistische Modellvorstellung von der Regulation der Motorik .	129
6.7.2.	<i>Perzeption und Kognition</i>	133
	Multistabilität als Fenster zur subphänomenalen Systemdynamik	133
	Simulationen mit dem synergetischen Computer	137
6.8.	Psychophysische Isodynamik – phänomenale Gestalten entsprechen neuronalen dissipativen Strukturen	144
7.	Grundkonzepte der emergentistischen Psychologie	153
7.1.	Psychosynergetik höherer kognitiver Prozesse	153
7.1.1.	<i>Der Funktionalismus und die objektivistische Verkehrung der Welt</i>	153
7.1.2.	<i>Lakoff's kognitive Grammatik und die individualhistorische Verkörpertheit unserer Begriffe</i>	157
7.1.3.	<i>Denken als emergenter Prozeß dissipativer Strukturbildung auf hierarchisch- symbolischem Level – das emergentistische Schema-Konzept</i>	159
7.2.	Psychosynergetik höherer emotionaler Prozesse	173
7.2.1.	<i>Rekapitulation: kurze Zusammenfassung von Teil I</i>	173
7.2.2.	<i>Synergetische Reinterpretation des phänomenologischen Synergitäts- begriffs: Synergität ist evolutive Stabilität und Komplexität, evolutive Stabilität ist Überleben, und Überleben ist alles</i>	177
7.2.3.	<i>Der Ariadnefaden im Komplexen: Intuition; das Zusammenwirken von Konkret-kognitivem und Abstrakt-emotionalem Code; die »Fokus-SBS-Einheit«</i>	180
7.2.4.	<i>Vom Harmonieempfinden für Bewegungsmelodien zum Harmonieempfin- den für Musik: die phylogenetische Wurzel des Schönheitsempfindens</i>	191
7.2.5.	<i>Der Motor intrinsischer Motivationen: das Konzept des sekundären Antriebs</i>	193
7.2.6.	<i>Von der instruktionistischen zur emergentistischen Emotionstheorie: Vergleichs-Verknüpfungs-Paradigma vs. Absolutbewertung der aktual- emergenten Evolutionsprozesse</i>	201

TEIL III

8.	Das Strukturmodell der Psychosynergetik	206
8.1.	Das primäre System	206
8.1.1.	<i>Das System der primären Antriebe</i>	206
8.1.2.	<i>Ein konkret-rezeptorisches Welt- und Selbstbild: das Rezeptormodell</i>	209
8.2.	Das sekundäre System	210
8.2.1.	<i>Die sekundären Antriebe</i>	214
8.2.2.	<i>Sekundäre Repräsentanten primärer Antriebe</i>	216
8.2.3.	<i>Das Kernmodell</i>	217
8.2.4.	<i>Herstellung der aktuellen Ich-Kohärenz: das dynamische Ich als oberster Ordner</i>	220
8.2.5.	<i>Zur Regulation des Verhaltens</i>	222
9.	Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung	230
9.1.	Emergenz der Persönlichkeit und Grundzyklus der Persönlichkeits- entwicklung	230
9.2.	Exkurs: Kommunikation, Lehren, Lernen und Selbstorganisation	237
9.3.	Zur Internalisation von Werten	242
9.4.	Vom kindlich-artefaktgeprägten Denken zum dialektischen Denken	248
9.5.	Die Mär vom kalten Denken und die Evolution memcodierter Noobionten	254
9.6.	Die immanente Entfaltungslogik des sekundären Systems: Sinn, Glück und Ego-Dezentrierung; Reinterpretation des Flow-Konzepts (Csikszentmihalyi)	258
9.7.	Wenn hyperstabile Ordner Schranken durchbrechen: Trance, Epilepsie, Synästhesie und Meditation	269
9.8.	Nativismus, Empirismus und das Bild der fraktalen Evolution	274
10.	Psychopathologie und Entwurf einer Allgemeinen evolutionistischen Psychotherapie	276
10.1.	State of the art	276
10.2.	Psychische Störungen als Defekte auf vier Strukturebenen der fraktalen Evolution	279
10.3.	Vier kritische Prozesse in der Persönlichkeitsentwicklung	281
10.3.1.	<i>Die frühe Kindheitsentwicklung</i>	281
10.3.2.	<i>Die sekundäre Aufhebung des primären Menschen und die Konstruktion eines adäquaten Psychomodells</i>	282
10.3.3.	<i>Die Entwicklung dialektischer Kapazität und die rational-emotive Assimilation des Bösen</i>	284
10.3.4.	<i>Sinnfindung</i>	286
10.4.	Pathogenesemechanismen	287
10.4.1.	<i>Psychoorganische Ebene</i>	287
10.4.2.	<i>Empirische Ebene</i>	288

10.4.3.	<i>Noetische Ebene</i>	288
	Pseudosynerge Systeme	288
	Dyssynerge Kognitionen auf drei Integrationsstufen (Logik, Dialektik, Adäquatheit): falsche Theorien sind kranke Organe; Reinterpretation von Verdrängung und Widerstand	289
	Fehlende kognitive Struktur: psychodynamische Deprivation, existentielles Vakuum und Weltenge	293
	Unspezifische nichtlineare Systemeffekte: die Vernetzung vitiöser Zyklen ..	294
10.5.	Therapie und Heilungsmechanismen	296
10.5.1.	<i>Systemtheoretische Grundpostulate</i>	296
10.5.2.	<i>Somatische und psychoorganische Ebene</i>	298
10.5.3.	<i>Empirische Ebene: der Platz der klassischen Verhaltenstherapie</i>	299
10.5.4.	<i>Noetische Ebene</i>	300
	Die Harmonisierung des dyssynergen Denkens: Reinterpretation der Rational-emotiven Therapie (Ellis); das Prinzip des indirekten Handelns ..	300
	Die Ergänzung fehlender kognitiver Struktur: Reinterpretation der Logotherapie (Frankl); Weltweiterung, Ego-Dezentrierung und Transzendenz; Veränderung durch »Bewußtmachung«	306
10.5.5.	<i>Ebenenübergreifende Therapieeffekte: das Prinzip der sekundären Aufhebung; noetische Harmonie als »Generalschlüssel« zur psychosomatischen Gesundheit</i>	313
10.6.	Eine provokante Vision: evolutionistische multimediale Psychagogik ...	316
10.7.	Schlußbetrachtung und Zusammenfassung	321
 Epilog: Von der Evolution des Fühlens über das Fühlen der Evolution zum Management der Evolution – das Projekt einer evolutionistischen Neomoderner		327
 Anhang		
	Ergänzungen zum Abschnitt 7.2.3: Die Intuitionen des Henri Poincaré	331
	Ergänzungen zum Abschnitt 7.2.4: Probleme der Kunstpsychologie	334
	Literatur	340